

KINDERHILFE Hyvong VIETNAM e.V.

Hyvong heißt Hoffnung ...



Rundbrief III/2015

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde!

Hanoi, 13. November 2015

Gerade komme ich von einem Ausflug zurück, zu dem Herr *Hong*, der Direktor des Behindertenheims in **Thuy An**, mich mit einigen Kindern eingeladen hatte. Das Zentrum hatte ich schon vor einer Woche besucht. Das Thermometer zeigte heute 35° an, so dass es ein Schweiß treibendes Vergnügen war. Trotzdem war es ein schöner Abschluss meiner Projektbesuche. Vorher hatte ich die Waisenhäuser in den Provinzen *Ha Nam* und *Bac Kan* besucht. Doch die meiste Zeit verbrachte ich diesmal im Süden des Landes, wo unsere Projekte in *Ben Tre*, *Ca Mau*, *An Giang*, *Dak Lak* und *Kon Tum* auf dem Programm standen.

Ich beginne in diesem Rundbrief mit **Dak Lak** und **Kon Tum**. Nachdem die Fahrt von *Saigon* nach *Dak Lak*, eine der Bergprovinzen, in den letzten Jahren der wahre Horrortrip gewesen war, verlief sie jetzt schnell und reibungslos. Alle Straßen sind neu gemacht, so dass wir schon nach acht Stunden an unserem Ziel waren. Wie immer wurden wir von dem Direktor des dortigen Waisenhauses, Herrn *Tue* und drei seiner Mitarbeiterinnen am Hotel empfangen. Im Gegensatz zu *Saigon*, wo der Verkehr und der Krach für uns unvorstellbar sind, gibt es hier leere Straßen. Nachts ist es völlig still, und die Temperaturen sind angenehm.



Zunächst besuchten wir den alten Teil des Waisenhauses, wo wir von den Kindern freudig begrüßt wurden. Alles sah sehr sauber und ordentlich aus. Die Kinder zeigten mir ihre Zimmer und die Köchin ihre Küche und den Essraum. Das wiederholte sich in der weitaus



größeren Anlage, in der die älteren Kinder untergebracht sind. Hier gibt es außerdem auch Unterkünfte für alte alleinstehende Menschen und für körperlich und geistig Behinderte. Das Gelände ist sehr groß und sieht jetzt, wo die Bäume und Sträucher gewachsen sind, sehr schön aus.



Links: Sauberes Trinkwasser ist fast überall in Vietnam ein großes Problem. Für die Kinder im Heim von Dak Lak ist es mit der neuen Trinkwasser-Filteranlage nun gelöst. Rechts: Das festliche Essen im Heim zu Ehren unseres Besuchs. Fleisch und Krabben gibt es dort natürlich nicht jeden Tag.



Freiflächen sind mit den verschiedensten Gemüsen und Kräutern bepflanzt, die den Speisezettel der Kinder und Erwachsenen bereichern. Daneben werden auch Schweine und Fische gezüchtet.

Am nächsten Tag besuchten wir zwei *Ede*-Familien, eine der häufigsten Minderheiten in *Dak Lak*. Die erste Familie lebt in einer Hütte aus Brettern, die zum Teil schon so morsch waren, dass die Löcher mit Plastikfolien zugestopft werden mussten. Die unsägliche Armut dieser Menschen bedrückt mich immer sehr. Da ist es dann auch nur eine kleine, vorübergehende Hilfe, wenn ich ihnen einen Sack Reis und Pakete mit Nudeln mitbringe.

Die nächste Familie besteht aus vier Geschwistern, von denen drei früher in unserem Waisenhaus waren. Zwei sind inzwischen verheiratet und haben drei Kinder. Sie leben gemeinsam von einem kleinen Stück Land, dessen Ertrag kaum zum Leben reicht. Nur eine der jungen Frauen hat eine Stelle in einem 6 km entfernten Laden. In den beiden nebeneinander liegenden Bambushütten, die sie bewohnen, gibt es nicht ein einziges Möbelstück. Zum Essen und zum Schlafen wird eine Matte auf dem Fußboden ausgerollt. Das ist alles.



Am nächsten Tag fuhren wir weiter nach **Kon Tum**. Auch hier waren die Straßen neu gemacht, so dass wir schon nach wenigen Stunden an unserem Hotel ankamen. Da Herr *Tue*, der bisherige Direktor, seine Stelle gewechselt hat, begrüßte uns seine Nachfolgerin, Frau *Lan*. Sie ist für mich eine alte Bekannte, da sie jahrelang stellvertretende Direktorin war. Entsprechen herzlich fällt die Begrüßung aus.

Wie immer besuchte ich auch hier das von der *KINDERHILFE* unterstützte Waisenhaus und das Behindertenheim. Im Behindertenheim beanstandete ich mehrere tiefe Löcher im Zementboden vor den Häusern. Wie leicht können die behinderten Kinder mit ihren kleinen Füßen da hinein geraten und sich verletzen. Es wurde mir versprochen, das so schnell wie möglich zu reparieren. Ansonsten war alles in bester Ordnung und



man merkt, dass die Pflegerinnen sich große Mühe geben. Da die Kinder nicht zur Schule gehen können, sind jetzt sieben Klassenräume auf dem Gelände eingerichtet worden, wo die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten unterrichtet werden. Die Kinder, die in die normale Schule in der Stadt gehen können, gehen natürlich dort hin. Die kleineren Kinder aus dem Waisenhaus werden mit dem Bus gefahren, die größeren fahren mit dem Fahrrad.



Schon zur Tradition geworden ist das abendliche Fest anlässlich meines Besuchs, das die Kinder aus dem Waisenhaus immer gemeinsam feiern mit den Kindern aus dem Behindertenheim. Das Fest begann mit verschiedenen Darbietungen der Kinder und der Angestellten. Das Schönste ist jedoch am Ende der Gong-Tanz um das hochlodernde Feuer.



Auch in *Kon Tum* wollte ich ehemalige Kinder aus dem Heim besuchen. Dazu fuhren wir in die Gemeinde *Ngoc Reo*, in der hauptsächlich die Minderheit der *Xe Dang* lebt. *Uhriu*, ein junger Mann von wahrscheinlich 22 Jahren – viele der Minderheiten kennen ihr genaues Alter nicht – war zehn Jahre im Heim und lebt jetzt bei seinen Verwandten. Ihnen hilft er beim Reis- und Maisanbau. Später kamen noch zwei junge Männer dazu, die ebenfalls im Heim groß geworden waren und gehört hatten, dass ich komme, und die mich begrüßen wollten. Einer war bei der Armee und hat jetzt einen Job und der andere hat eine Stelle in einem Büro gefunden. Nach einem ungewöhnlichen Essen, zu dem wir eingeladen waren, verabschiedeten wir uns.



Nach einem ungewöhnlichen Essen, zu dem wir eingeladen waren, verabschiedeten wir uns.

Am nächsten Tag traten wir unsere Rückreise an. Diesmal wählten wir eine andere Strecke. Statt über *Nha Trang*, das am Meer liegt, fuhren wir über *Da Lat*, dem früheren 'Kurort' der französischen Kolonialherren. Hier wachsen aufgrund des milden Klimas europäische Gemüsesorten und Blumen. Da ich schon sehr lange nicht dort gewesen war, freute ich mich auf dieses Wiedersehen. Die Fahrt war anfangs sehr schön. Immer wieder zogen Rinderherden an uns vorüber oder versperrten uns kurzzeitig den Weg, bevor sie uns gemächlich Platz machten. Hier oben im Bergland hat sich in den vergangenen Jahren kaum etwas verändert. Mopeds oder gar Autos sieht man kaum. Hier gehen die Menschen oft



Auch sie kann jetzt im Heim von Kon Tum zur Schule gehen.

den, denn an ein neues ist nicht zu denken. In anderen Einrichtungen sind Reparaturarbeiten notwendig, und dann kommen immer wieder unvorhergesehene Ausgaben. Und da wir alles in Dollar bezahlen, haben wir dieses Jahr noch ein zusätzliches Problem durch den starken Kursverlust des Euro.

Deshalb bitten wir Sie wieder sehr herzlich um Ihre Spende!

Gleichzeitig wünsche ich Ihnen im Namen des Vorstandes eine friedvolle Advents- und Weihnachtszeit.

Herzlichst

Ihre

Ingrid Sperling

Hinweis: Auf unserer Homepage finden Sie eine Landkarte, weitere Fotos und Informationen zu allen unterstützten Projekten.

PS: Im nächsten Jahr wird die *KINDERHILFE* 40 Jahre alt.

lange Wege zu Fuß oder fahren mit dem Fahrrad, wenn sie sich eines leisten können. Hühner, Enten und Hängebauschweine laufen überall umher, und auf den Feldern grasen die Wasserbüffel, ein Bild, das im Flachland selten geworden ist. Bis *Krong No*, wo wir einmal zwei Projekte finanzierten – den Bau einer Krankenstation und die Vergabe von Kleinkrediten – war die Straße noch gut. Danach wurde sie immer schlechter. Schlagloch reihte sich an Schlagloch und Serpentine an Serpentine. In *Da Lat* angekommen wurden wir von sehr kühlem Wetter und heftigem Wind empfangen. Wir wollten gerade bedauern, dass wir nicht doch wieder über *Nha Trang* gefahren waren, als uns die Nachricht erreichte, dass dort ein heftiger Taifun tobte und bereits sechs Menschen ums Leben gekommen waren. Was hatten wir doch für ein Glück!

Liebe Spenderinnen und Spender, dies sind nur zwei von acht Projekten, die wir unterstützen. Überall fehlt es an Geld: So muss das altersschwache Auto des Waisenhauses in *Dak Lak* dringend repariert werden,



Liebevolle Betreuung im Heim von Dak Lak

Kinderhilfe Hyvong Vietnam e.V.

Ingrid Sperling (Vorsitzende)

Ladiusstraße 3 14165 Berlin
Telefon & Fax: 030 - 815 74 95
e-mail: i.sperling@kinderhilfe-vietnam.de

www.kinderhilfe-vietnam.de

Christoph Kunz (Stellv. Vorsitzender)

Eibenweg 30 74321 Bietigheim-Bissingen
Telefon: 07142 - 32586
e-mail: c.kunz@kinderhilfe-vietnam.de



Spendenkonten:

Postbank Berlin (BLZ 100 100 10)

Konto Nr. 2200 64 104

IBAN: DE84 1001 0010 0220 0641 04

BIC: PBNKDEFF100

Berliner Volksbank (BLZ 100 900 00) Konto Nr. 3381 107 000

IBAN: DE71 1009 0000 3381 1070 00

BIC: BEVODEBBXXX

Spenden an die *Kinderhilfe e.V.* sind steuerbegünstigt. Bitte vergessen Sie nicht Ihre vollständige Adresse auf dem Überweisungsformular, damit wir Ihnen eine Spendenbescheinigung zusenden können.